

Das Aachener Suermondt-Museum, selbst aus Privatsammlungen erwachsen, weiß sich den Privatsammlern besonders verpflichtet. Bedeutende Ausstellungen haben hier eine jahrzehntelange Tradition. Diesem guten Ruf ist es mit zu danken, daß Ernst und Marthe Kofler-Truniger aus Luzern unserer Bitte entsprochen haben, den christlich-mittelalterlichen Teil ihrer gewaltigen Sammlung von der Schweiz auszuleihen, um ihn für die Dauer der karolingischen Europarat-Ausstellung gleichsam als ein Glanzzentrum im Museumsbau an der Wilhelmstraße erstrahlen zu lassen. Wir sind auf diese Ausstellung stolz. Sie gibt zum erstenmal im Ausland Gelegenheit, die Fülle der Kostbarkeiten einer in sich geschlossenen Abteilung als ein Ganzes ausgebreitet zu sehen, die das Ehepaar Kofler ein Leben lang zusammengetragen hat.

Unbestritten zählt die Sammlung Kofler-Truniger zu den größten Privatsammlungen der Gegenwart. Sie ist einzigartig durch den Jahrtausende umspannenden Bogen, den sie umschließt, und mehr noch durch die erlesene Qualität der Objekte, die aus so vielen Kulturbereichen stammen. Wer die Ausstellung der Sammlung Kofler-Truniger im vergangenen Jahr in Zürich sah, wo erstmalig in ihrem Heimatland das riesige Material zusammengefaßt war von Alt-Ägypten bis zur Antike, aus der Frühzeit des Vorderen Orients bis zur Spätantike, vom Frühmittelalter und von Byzanz über die Völkerwanderungszeit bis zur Kunst des europäischen Mittelalters, der Renaissance und der Neuzeit, wo die Beispiele der vorislamischen und islamischen Kunst Aufsehen erregten, wo indische Miniaturen und Zeugen der Kunst Afrikas erschienen, der wird einen Eindruck gewonnen haben vom Format der beiden Persönlichkeiten. Ein Lebenswerk wurde sichtbar, bei dem die vorwärts drängende Aktivität des Sammlers Hand in Hand geht mit der Kunstliebe und der klugen Beratung seiner Frau. Die Bewunderung ist um so größer, als wir wissen, daß durchaus nicht jene Geldmittel zur Verfügung standen, die etwa prominente amerikanische Sammler einsetzen. Dafür besaßen Herr und Frau Kofler ihre großen Kenntnisse. Beide hochgebildet, studieren sie unablässig weiter. Heute sind sie in den Hauptgebieten ihrer Sammlungsbereiche anerkannte Experten.

Die Sammlung Kofler-Truniger wird vielleicht weniger den Laien bestechen, als den Kenner begeistern. Hier werden keine berühmten Künstlernamen geboten, deren steigende Preise durch die Presse gehen. Oft in kleinem Format, wird Bestes und Schönstes aus den Händen meist anonymen Meister aus vielen Jahrhunderten und aus verschiedenen Kulturbereichen anschaulich erlebbar. Was wir sehen, ist das Zeugnis einer besessenen Liebe zu den Werken der Kunst. Die Sammlung Kofler-Truniger ist nicht das Hobby eines Weltmannes, sondern der Lebensinhalt zweier außerordentlicher Menschen. Sie haben zusammengetragen, was ihnen wichtig war. Von der Schweiz aus, die wie eine Insel im Zusammenbruch der Welten übrig blieb, haben Herr und Frau Kofler in immer neuen Reisen erst in Europa und dann in den Ländern des Orients gesammelt und neu geordnet, was die enormen Umschichtungen frei werden ließen. Vieles, was jahrhundertlang in privaten Kabinetten verborgen ruhte, ist mit dem Eintritt in die Sammlung Kofler für die Wissenschaft ans Licht getreten. Was immer das Ehepaar Kofler erwarb, machte es dem weiten Kreis der Interessierten in generöser Weise zugänglich. Die Möglichkeit, Kunstwerke zu besitzen, ist ihnen vor allem eine Verpflichtung. In den einschlägigen Büchern und auf vielen Fachausstellungen der letzten Jahre waren wichtige Einzelwerke der Sammlung Kofler-Truniger zu sehen. Von führenden Wissenschaftlern betreut, sind die ersten Bände einer detaillierten Gesamtpublikation der Sammlung erschienen. Herr und Frau Kofler wissen, daß der Besitz eines Kunstwerkes im eigentlichen nur ein Lehen ist, das einem für die eigene Lebensspanne eingeräumt ist, um es wohlbehütet weiterzugeben an die Nachkommen.

Aus der riesigen Sammlung Kofler-Truniger bringt diese Ausstellung nur einen Ausschnitt. Sie zeigt die Kunstwerke des christlichen Mittelalters. Aber welch eine Fülle der Meisterwerke, welch eine unerhörte Qualität in jedem einzelnen Objekt! Ich weiß keinen Platz, an dem noch ein anderer Mensch eine solche Folge von Elfenbeinwerken und Emailarbeiten besäße. Das Auftauchen eines einzelnen Objektes, wie sie hier gleichsam in Reihen auftauchen, wäre ein Ereignis auf dem heutigen Kunstmarkt.

Herrn und Frau Kofler-Truniger haben wir für die Ausstellung und für den vorliegenden Katalog von Herzen zu danken. Mit der Verehrung für zwei bescheidene und großartige Menschen verbinden wir die Bewunderung für ein grandioses Lebenswerk. Wir wünschen ihnen weiter Sammler-glück.

Juni 1965

PETER LUDWIG